herigen Abnehmer, im wesentlichen die Städte Nürnberg und Fürth und die Fränkische Ueberlandwerk A.-G. absetzt. Der noch vorhandene Ueberschuß-Strom wird soweit als möglich an die Bayernwerk A.-G. geliefert. Die Betriebsgemeinschaft verwendet vertragsgemäß ihre gesamten Einnahmen zunächst zur Deckung ihrer Betriebsausgaben; der Rest wird als Entgelt für die Ueberlassung der übrigen Gemeinschaftswerke nach dem vertragmäßigen Schlüssel an die beiden Muttergesellschaften abgeführt.

1931 kam der seit 1929 zwischen der Bayernwerk A.-G. u. der Betriebsgemeinschaft Kachlet-Franken G. m. b. H. ausgelegene **Schiedsstreit** durch einen Schiedsspruch zum Abschluß. Der Spruch des Schiedsgerichtes hat im wesentlichen den Forderungen des Bayernwerkes Rechnung getragen. Die finanzielle Auswirkung des Schiedspruches geht nach den Verträgen der Rhein-Main-Donau A.-G. mit der Betriebsgemeinschaft in der Hauptsache, nämlich hinsichtlich der Leistungen für Verzinsung des Bankkapitals, dann hinsichtlich der an das Bayernwerk abzuführenden Rücklagen in einen Erneuerungsfonds und hinsichtlich der nach dem Schiedsspruch daneben noch dem Bayernwerk zu ersetzenden Aufwendungen für Tilgung der Herstellungskosten zu Lasten der Rhein-Main-Donau A.-G. Die für diese Tilgung beim Bayernwerk maßgebenden Anleihebedingungen sehen von Anfang an eine sehr rasch fortschreitende Tilgung vor und führen zu einer Zusammenballung der Zahlungen in den ersten 10 Betriebsjahren der Uebertragungsanlage, die voraussichtlich aus den jährlichen finanziellen Erträgen unserer Wasserkräfte nicht voll getragen werden kann. Die Verhandlungen zur Lösung dieser Schwierigkeiten und zur Ausräumung einiger Meinungsverschiedenheiten über den nachstehend erwähnten Stromlieferungsvertrag sind soweit gefördert, daß die Bereinigung aller zwischen der Bayernwerk A.-G. und der Gesellschaft schwebenden Fragen durch die hierzu erforderliche Entscheidung der beiderseitigen Großaktionäre Reich u. Bayern noch im Jahre 1933 erwartet werden kann. Die sich aus dem Schiedsspruch ergebende Nachzahlung für die Jahre 1927 bis 1931 ist mittels Aufnahme eines Kredits bei der Bayer. Staatsbank München von 2 439 611,94 RM geleistet. Der Kredit wird ganz allmählich abgedeckt.

Stromlieferungsvertrag: Im Februar 1923 hat die Ges. mit der Bayernwerk A.-G., München, auf die Dauer von 99 Jahren einen Vertrag abgeschlossen zur Verwertung der Stromerzeugung aus 13 an den Staustufen der Großschiffahrtsstraße zwischen Aschaffenburg und Würzburg zu erbauenden Wasserkraftanlagen. Für die Stromlieferung vergütet die Bayernwerk A.-G. an die Gesellschaft die jährlichen Aufwendungen für Verzinsung und Tilgung der Herstellungskosten, die jährlichen Ausgaben für Bedienung u. Instandhaltung sowie die Steuern und Abgaben der Kraftwerke.

Satzungen: Geschäftsjahr: Kalenderj. — G.-V.: 1933 am 7./7. — **Stimmrecht:** 1 St.-Akt (Gruppe A) = 3 St., 1 St.-Akt. (Gruppe C) = 50 St., 1 Vorz.-Akt. (Gruppe B) = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 1. Zur Bildung des gesetzl. R.-F.; 2. zur Bildung von Rückl. in der Höhe, daß spätest. bei Ablauf der Erlaubnisdauer die Vorz.-Akt. zum Nennwert zurückgezahlt werden können; 3. zur Ausschütt. einer Div. bis zu 7% auf die Vorz.-Akt.; 4. zur Erstattung der von Reich u. Bayern gemäß ihrer Gewährleistung u. Bürgschaftsübernahme geleisteten Zahlungen; 5. zur Bildung von Rückl. in der Höhe, daß spätest. bei Ablauf der Erlaubnisdauer die St.-Akt. zum Nennwert zurückgezahlt werden können; 6. zur Ausschütt. einer Div. bis zu 4% auf die St.-Akt. (Gruppe A); 7. zur Ausschütt. einer Div. bis zu 4% auf die St.-Akt. (Gruppe C). Der hiernach verbleib. Reingewinn ist zur Förderung der weiteren Aufgaben der Ges., insbes. zum weiteren Ausbau der Großschiffahrtsstraße bis zu ihrer Vollendung, bereitzustellen u. bis zu seiner Verwendung nach kaufmännischen Grundsätzen zu verwalten.

Zahlstellen: Berlin, München, Frankfurt a. M., Hamburg: Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Commerz- u. Privat-Bank, Dresdner Bank; Berlin: Preuß. Staatsbank (Seehandl.), Berliner Handels-Ges., S. Bleichröder, Delbrück Schickler & Co., J. Dreyfus & Co., E. L. Friedmann & Co., Hardy & Co. G. m. b. H., Mendelssohn & Co., Reichs-Kredit-Ges.; München: Bayerische Staats-Bank, Bayer. Hyp.- u. Wechselbank, Bayer. Ver-

einsbank, Bayer. Gemeindebank (Girozentrale), Bayer. Zentral-Darlehnskasse e. G. m. b. H., H. Aufhäuser Merck, Finck & Co., Hardy & Co. G. m. b. H.; Frankfurt a. M.: Deutsche Effekten- u. Wechsel-Bank; Frankfurter Bank, Lazard Speyer-Ellissen, Jacob S. H. Stern, J. Dreyfus & Co.; Hamburg: Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Vereinsbank in Hamburg, M. M. Warburg & Co.; Mannheim: Deutsche Bank u. Disconto-Ges.; ferner sämtl. Niederl. der vorstehenden Banken.

Beteiligungen:

Betriebsgemeinschaft Kachlet-Franken G. m. b. H., Nürnberg (Kap. 5000 RM, Beteil. 50% (s. auch „Betriebsgemeinschaft“).

Rhine-Maine-Danube-Canal Comp. Ltd., London (Kap. 5000 £, Beteil. 100%).

Wasserstraßenbahnges., Hamburg (Kap. 235 000 RM, Beteil. 6000 RM).

Diese Ges., die bisher nur zum Schutze ihres Namens noch formell aufrecht erhalten wurde, ist auf Veranlassung der Rhein-Main-Donau A.-G. hin im Jahre 1931 in Liquid. getreten.

Statistische Angaben:

Aktienkapital: 31 100 000 RM in 90 000 St.-Akt. (Gruppe A) zu je 20 RM, 28 400 St.-Akt. (Gruppe C) zu je 1000 RM u. 45 000 Vorz.-Akt. (Gruppe B) zu je 20 RM. Die St.-Akt. (Gruppe A) befinden sich im Besitze des Deutschen Reiches, des Staates Bayern, der Preussischen Elektriz.-A.-G., Berlin, der A.-G. Thüringische Werke, Weimar, u. anderer Länder sowie öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die St.-Akt. (Gruppe C) im Besitz von Reich und Bayern; sämtliche Stamm-Aktien erhalten keine Bauzinsen und eine Dividende erst dann, wenn den Vorz.-Aktien (Gruppe B) eine Div. von 7% zugeflossen ist. Die Div. der St.-Akt. ist auf 4% beschränkt. Die Vorz.-Akt. (Gruppe B) erhalten während d. Bauzeit 10 Jahre lang seit einer Einzahlung auf sie also bis 1931 einschließl. 5% Bauzinsen auf die geleisteten Einzahl. Alsdann haben sie einen beschränkten, vor den St.-Akt. zu befriedigenden Div.-Anspruch bis zu 7%. Sowohl für die 5% Bauzinsen als auch für eine nach dem Fortfall zu zahlende Mindestdiv. von 5% u. ferner für die Rückzahl. der Vorz.-Akt. zum Nennwert bei Auflös. der Ges. haben das Deutsche Reich und der Staat Bayern die gesamtschuldnerische Bürgschaft übernommen. Die Ges. hat das Recht, die Vorz.-Akt. vom Jahre 1928 ab jederzeit auf Beschluß einer G.-V. mit einer einjährigen Kündigungsfrist ganz oder teilweise einzuziehen, u. zwar bis 1937 zum Kurse von 110%, von da ab zum Kurse von 115%, jeweils zuzüglich 5% Zs. auf die Einzahl. vom Beginn des Geschäftsjahres, für das ein von der G.-V. genehmigter Abschluß noch nicht vorliegt, bis zum Tage der Einlös. Für die Einzieh. sind die Vorz.-Akt. in 30 untereinander völlig gleichberechtigte Serien eingeteilt; die einzuzieh. Serien werden bei einer Einzieh. in Teilen durch das Los bestimmt. Im Falle der Liquid. wird die für die Deckung der Vorz.-Akt. nach Ablauf der Erlaubnisdauer bestimmte Rücklage, soweit dieser Fonds nach Deckung der Verbindlichkeiten noch besteht, auf die Vorz.-Akt. verteilt. Ein weiterer verbleibender Liq.-Erlös wird verwendet: 1. zur vollständigen Deckung der Vorz.-Akt., 2. zur Deckung der St.-Akt., 3. zur Verteil. auf alle Aktien gleichmäßig. Die Vorz.-Akt. sind durch Beschluß des Reichsrats vom 31./12. 1921 für reichsmündelsicher erklärt worden.

A.-K. bis März 1923 900 Mill. M in 600 000 St.-Akt. u. 300 000 Vorz.-Akt. zu 1000 M. — Lt. G.-V. v. 14./3. 1923 erhöht um 1200 Mill. M in 1 200 000 St.-Akt., begeben zu pari. Umstell. lt. ao. G.-V. v. 20./11. 1924 von 2100 Mill. Mark auf 2 700 000 RM derart, daß gegen 20 St.-Akt. zu 1000 M eine neue u. gegen 20 Vorz.-Akt. zu 1000 M 3 neue zu je 20 RM im Umtausch gewährt wurden, mithin dann 90 000 St.-Akt. u. 45 000 Vorz.-Akt. zu je 20 RM. Ein der G.-V. v. 27./6. 1932 vorgelegener Erhöhungsantrag wurde von der Tagesordnung abgesetzt. — Lt. G.-V. von